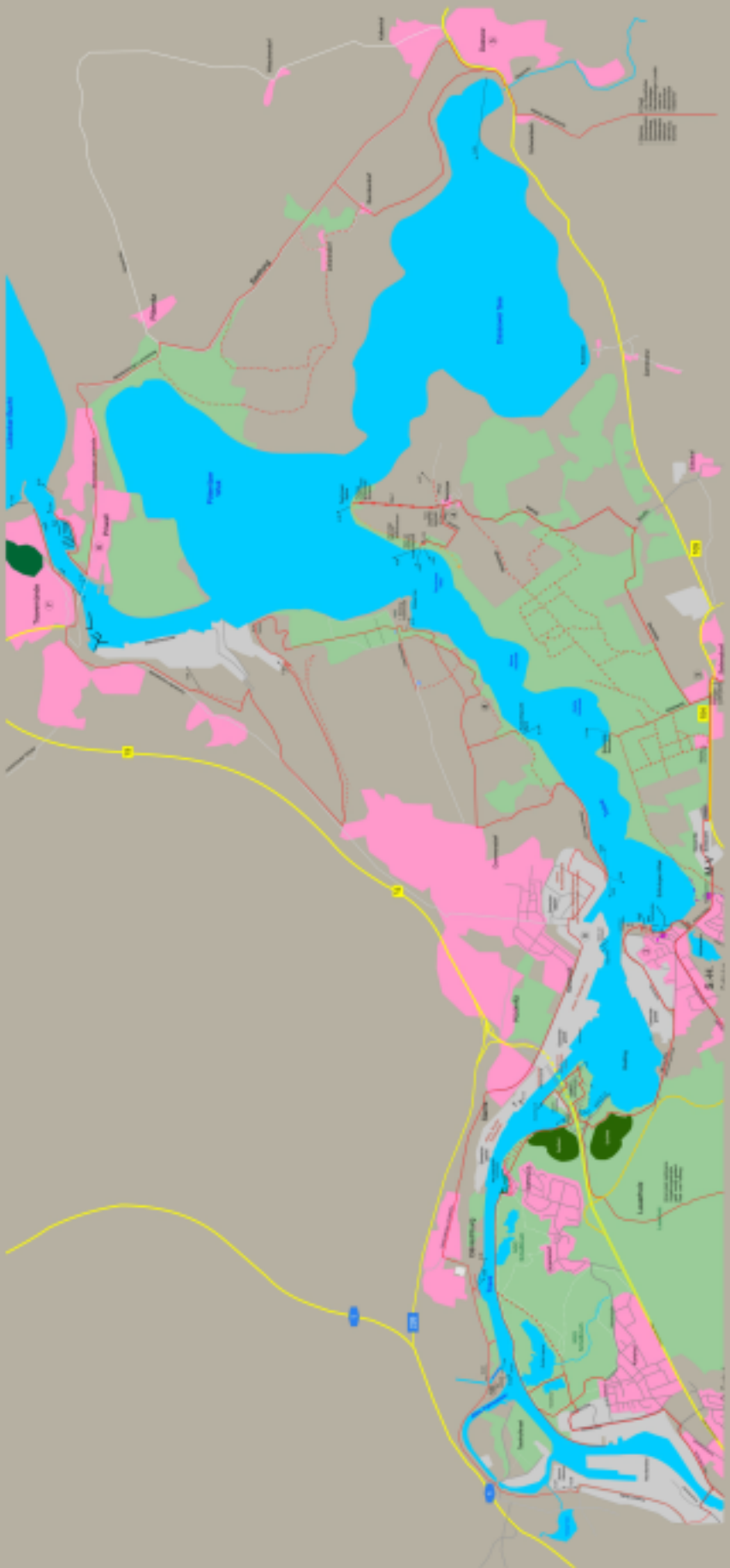


Mit dem Rad an der Trave

Schlutup
Selmsdorf
Teschow
Dassow
Priwall

Travemünde
Dummers-
dorfer Ufer
Stülper Huk
Kücknitz

Alt-Lübeck
Teerhofinsel

Auflage 1, 2021

Mit dem Rad an der Trave

Schlutup
Selmsdorf
Teschow
Dassow
Priwall

Travemünde
Stülper Huk
Dummersdorfer Ufer
Kücknitz

Alt-Lübeck
Teerhofinsel

Verfasser:
Peter S

Auflage 1, 2021

Mit dem Rad an der Trave

Schlutup, Selmsdorf, Teschow, Dassow, Priwall

Travemünde, Dummersdorfer Ufer, Stülper Huk, Kücknitz

Alt-Lübeck, Teerhofinsel

Inhaltsverzeichnis und Impressum 2
Vorbemerkungen 3

1. Beschreibung der Runden 4

2. Schlutup 5
St. Andreas 7
Schule, Kita 9
Grenzmuseum, August 2000 12

3. Bardowiek, Selmsdorf 16
Selmsdorf 18
Selmsdorfer Badestelle 20

4. Teschow 22
Weg 1 22
Weg 2 23
Weg 3 24
Aussichtspunkt 26

5. Dassow 34
Speicher 36
Blick über den Dassower See 41

6. Priwall 42
Am Fähranleger 43
Am Seglerhafen 51
Passat 54
7. Travemünde 58
Am Strand 59
An der Fähre 66
An der Kirche 72
Alt-Travemünde 74
Skandinavienkai 78

8. Dummersdorfer Ufer 81
Stülper Huk 82
Aussichtspunkt 86

9. Kücknitz-Herrenwyk 90
Dänischburg 91

10. Alt-Lübeck 94
Teerhofinsel 96

Quellen
Internet, WikipediA
Beiträge zu den genannten Orten

Gemeinden - St. Andreas - Geschichte - Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg.pdf
https://www.fischerkirche.de

Literatur

Lübecker Bucht, kennen und lieben
Von Travemünde bis Fehmarn
LN-Verlag Lübeck, 2. Auflage 1978

Kunstführer, Lübeck und Herzogtum Lauenburg, No 2
HB Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, 1983

Impressum

Mit dem Rad an der Trave

Schlutup, Selmsdorf, Teschow, Dassow, Priwall
Travemünde, Dummersdorfer Ufer, Stülper Huk
Kücknitz, Alt-Lübeck, Teerhofinsel

Auflage 1, 2021
Text und Fotos
Peter Sokolowski

Alle Rechte vorbehalten

23923 Herrnburg
September 2021
info@peterski.de
https://peterski.de

Nach den Fotobüchern
„Lübeck, Winter zwischen 1982 und 2012“, Teil 1 und Teil 2,

„Lübeck, Winter between 1982 and 2012“, Part 1 und Part 2,

„Mit dem Rad um den Ratzeburger See“, Auflage 2 und der veränderten Auflage 3,

„Mit dem Rad an der Trave, Schlutup, Herreninsel, Gothmund, Schellbruch, Neue Hafenstraße“,

jetzt das Fotobuch
„Mit dem Rad an der Trave, Schlutup, Selmsdorf, Teschow, Dassow, Priwall, Travemünde, Dummersdorfer Ufer, Stülper Huk, Kücknitz, Alt-Lübeck, Teerhofinsel.

Die Impressionen an der Trave wären ohne Fahrten von Schlutup zum Priwall und von der Teerhofinsel nach Travemünde unvollständig. In Karten aus Papier und digitalen Karten im Navi sind Wege bis an die Teschower Spitze und an die Teschower Wiek eingetragen. Von der Teschower Spitze sollen die Trave, der Priwall und die Pötenitzer Wiek in einem Panorama zu sehen sein. Von dem Aussichtspunkt an der Teschower Wiek reicht das Blickfeld vom Kirchturm in Schlutup, über das Gelände der ersten Siedlung Travemünde bis zum Skandinavienkai.
Nun fehlt noch die Ansicht aus der Gegenrichtung, auf das südöstliche Ufer der Trave, von Travemünde bis zur Teerhofinsel.
Es waren dann vier Runden im September 2021, insgesamt 232,7 km.
Am 5.9.2021, 14.9., 22.9. und am 26.9.2021.

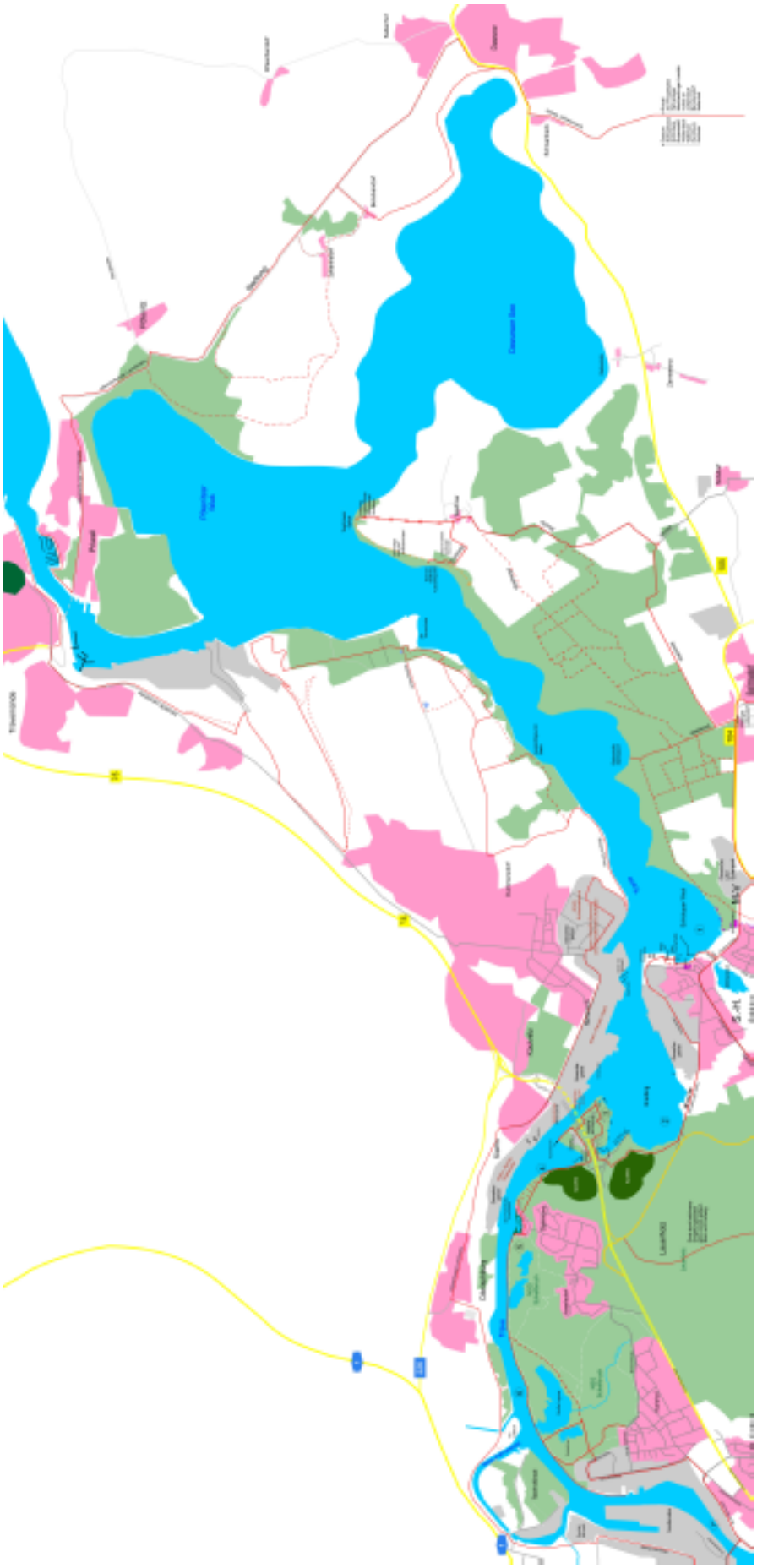


Bild 0.01, Lageplan

1. Beschreibung der Runden

Runde 1 (43,7 km)
Anfahrt: An den Schießständen, Kirschenallee, Wesloer Landstraße, Wesloer Straße, Stadtteil Schlutup.
Weiter ging die Fahrt, vorbei an Gebäuden des ehemaligen Grenzübergangs in der Zeit der zwei deutschen Staaten, heute Grenzmuseum und durch das Gewerbegebiet an der Stelle der Grenzübergangsstelle Selmsdorf auf der anderen Seite der Grenze. Am Ende dieses Gewerbegebietes „An der Trave“ führt ein asphaltierter Weg an einer großen Photovoltaik-Anlage auf die B104, die Dr. Leber-Straße und auf einem Radweg nach Selmsdorf. Vor Selmsdorf, auf der linken Seite, im Wald, steht ein Gebäude für betreutes Wohnen und Senioren, daneben weitere Gebäude für Versorgung und Mitarbeiter. Hinter der Bebauung führen zahlreiche Waldwege in Richtung Trave und Teschow, genug um die Orientierung zu verlieren. Ein Navi und / oder Sonnenstand sind hilfreich. Nach einigen Richtungswechseln dann der Blick auf die „Große Holzwiek“, an der Badestelle Selmsdorf. Nach dem Motto „Warum einfach, wenn es auch umständlich geht“, nach etlichen Richtungswechseln, endlich Teschow und nach Durchfahrt der Weg mit dem Ziel Teschower Spitze.
Der Weg, mit Gras bewachsen, ein Feldweg, endet vor einem Dickicht aus Brennnesseln, Brombeerranken und Unterholz aus Schlehen. Ein alter Pfad blitzt durch das Gestrüpp. Es gibt Anzeichen dafür, dass sich jemand hindurch gekämpft hat. Das geht ohne Kratzer eigentlich nur mit einer Ritterrüstung. Das Rad schieben, auch keine geeignete Lösung. Also Blutopfer und Zecke. Von einer kurzen Hose ist abzuraten.
Am Traveufer angekommen, hoch oben auf dem Steilufer, wird der Blick durch große Bäume behindert.
Aber es gibt einen Trampelpfad nach unten.
Der Rückweg führte dann auf der Dorfstraße, die Teschower Straße auf die B105, weiter nach Selmsdorf, Richtung Lüdersdorf, nach rechts Richtung Lauen, nach ein paar Hundert Metern auf einem Waldweg nach Palingen und Herrnburg.
Es geht auch einfacher nach Teschow und mit weniger Straße in Runde 2.

Runde 2 (42,7 km)
Anfahrt Herrnburg, am Ortsausgang zur BAB und Wahrsow, nach links, nach Palingen, durch Palingen auf die Verbindung Lüdersdorf – Selmsdorf. Kurzer Halt an der Fläche auf der bis 1989 die letzten Reste des kleinen Ortes Bardowiek entfernt wurden. Der Ort wurde geschleift, platt gemacht, von der Karte getilgt.
Die Fortsetzung der Fahrt führte nach Selmsdorf, durch das Neubaugebiet, auf der Straße „Am Sandberg“ an die Lübecker Straße, nach links, hundert Meter (geschätzt) weiter, an einer Ampel über die Fahrbahn in die Wilhelm-Oldörp-Straße. Wenige Meter weiter dann die große Auswahl. Entweder schnurstracks an die Badestelle oder nach rechts auf dem Waldweg, nur beinahe schnurstracks, bis an die Teschower Straße und weiter nach Teschow. Am Ende des Ortes führt ein anderer Weg, also nicht geradeaus, sondern nach links. Dieser Weg ist als Privatweg gekennzeichnet, für motorisierte Fahrzeuge, Pkw und Motorräder, gesperrt, für Radfahrer und allemal für Fußgänger zu bewältigen. Die Aussicht am Steilufer belohnt alle Mühen.
Besonders an diesem Tag im September, um ca. 15:00 Uhr, bei Sonnenschein, etwa 20 Grad Celsius und einem Wind, der die Trave herunter wehte. Teschow ist leicht mit dem Auto zu erreichen, der Weg auf Schusters Rappen dann leicht zu bewältigen.
Der Rückweg dann wie in Runde 1.

Runde 3 (ca. 76 km, 10:00 – 14:00 Uhr)
Das Ziel dieser Runde: der Priwall.
Anfahrt über Herrnburg, Lüdersdorf, Wahrsow, Westerbeck, Rupensdorf, Schönberg, Dassow und weiter zum Priwall. Die Mecklenburger Landstraße führt direkt zum Anleger der Autofähre, die zwischen Alt-Travemünde und dem Priwall pendelt.

Runde 4 (70,3 km)
Das Ziel dieser Runde: zunächst Travemünde, auf dem Rückweg die Teerhofinsel.
Anfahrt durch Brandenbaum, An den Schießständen, Kirschenallee, einige Hundert Meter Wesloer Landstraße, nach links auf der ehemaligen Umgehungsstraße Wesloer Weg, B104, hier ist nur ein Fahrstreifen verblieben, für Radfahrer und Fußgänger, bis an die Mecklenburger Straße. An der Travemünder Landstraße führt ein Radweg an der Maut-Station vorbei bis kurz vor die Herreninsel.
„Am Stau“ ist Haltestelle für den Shuttlebus. Die Mitfahrt ist kostenlos, ein Ausgleich für den fehlenden Rad- und Fußweg im Tunnel. Weiter ging die Fahrt auf der Seelandstraße durch Herrenwyk durch das Industriegebiet. Hier dann ein Blick auf den Ersatz für die Kraftwerke, die 1990 und 1992 abgerissen wurden. Danach führt die Suche nach Aussichten über die Trave auf den Straßen Alter Kühlturm, An den Werkstätten, Dampfpfeife und Gießhalle an einen Weg an der Trave. Von hier ist es zunächst ein Uferweg, mit einem Blick auf ein 180 Grad Panorama. Rechts die Durchfahrt zwischen Herrenwyk / Siems und der Herreninsel, in der Mitte Schlutup und Schlutuper Wiek, links die Trave nach Travemünde.
Ein Stück weiter eröffnet sich der Blick auf die Selmsdorfer Badestelle. Über das Gelände der einstigen Siedlung Alt Travemünde ist der Aussichtspunkt bei Teschow in Sichtweite.
An der Siedlung Roter Hahn vorbei, mit Blick über die

Verladeanlagen für die Fähren ist Travemünde bald erreicht. Etwas voll auf der Promenade an diesem Tag, dem 26.9.2021.
Der Rückweg führte entlang der Straßen durch Kücknitz direkt nach Herrenwyk und zur Seelandstraße, weiter auf der Siemser Landstraße am Industriegebiet entlang nach Dänischburg. Vor dem Gebäude von IKEA, auf der Straße Schäferkamp über die Gleise, hinter den Gleisen nach rechts, am Bahnhof vorbei führt der Weg bis zur Teerhofinsel und weiter bis hinter das Zentralklärwerk an die Posener Straße.

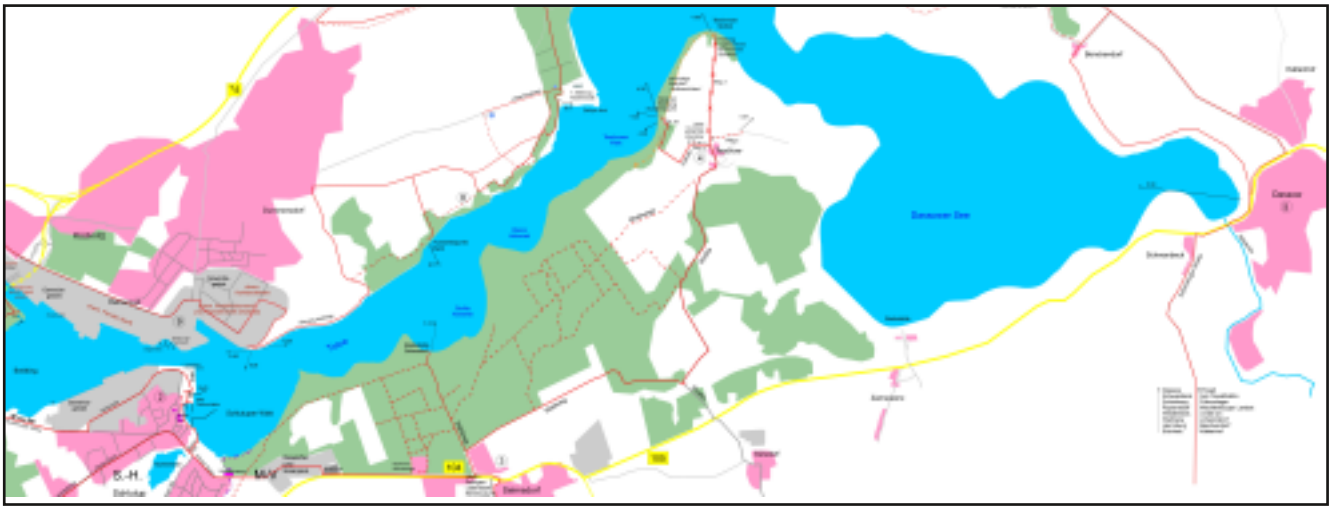


Bild 1.01, Lageplan, von Schlutup nach Teschow

2. Schlutup

Um 1400 war der Kirchgang ein weiter Weg, von Schlutup nach Lübeck. Wege statt Straßen, keine Autos, keine Räder, keine Kirchgänger. Um 1425 bestand in Schlutup eine erste Kapelle, die dem Kirchspiel St. Jakobi gehörte. Um 1436 wurde diese Kapelle eigenständig. Die Kirche wurde um 1538 erbaut, der Turm um 1600 angebaut.

Das Hinweisschild an der Kirche verweist auf den Guss der ersten Glocke vor 1559. Die zweite Glocke wird auf 1590, die dritte auf 1772 datiert. Um 1862 wurde die Turmuhr installiert, steht auf dem Schild. Auf der Uhr deutlich sichtbar das Datum 1846.

Bild 2.02, Fachwerkhaus und Fischerkahn (Mai 2010)

Bild 2.01, (links)Anfang der Rundfahrt in Schlutup

Bild 2.03, Das Fachwerkhaus im September 2021

Nach dem Motto in einer bekannten Fernsehzeitschrift "Original und Fälschung", was wurde geändert?
Die Dekoration über der Tür wurde umgestellt, Das Boot entfernt. Die Bepflanzung vor dem Haus in der Höhe reduziert, das Sichtfeld neben dem Haus frei geschnitten. Ein Blick um die Ecke zeigt auch warum.
Der Duchgang versperrt, Das Schild wirkt nicht offiziell. Wessen Interesse wird hier geschützt?

Bild 2.04

Bild 2.05, Schlutuper Kirche St. Andreas

Bild 2.06

Bild 2.07

Bild 2.08

Bild 2.09

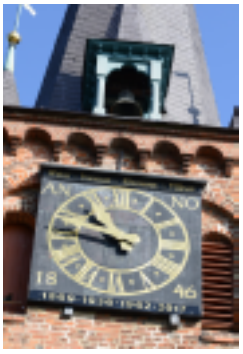


Bild 2.10

Bild 2.12

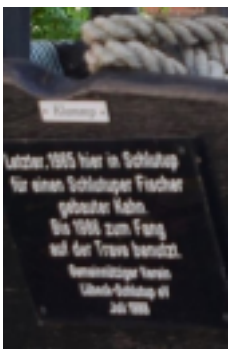
Bild 2.11

Bild 2.13

Bild 2.14

Bild 2.15

Bild 2.16



Schlutup

Bild 2.17

Bild 2.18

Bild 2.19

Bild 2.20

Bild 2.21, Fischverarbeitung, Fischgeschäft

Bild 2.22

Bild 2.23

Bild 2.24

Bild 2.25, Links Kita, rechts Willy-Brandt Schule

Bild 2.26, Willy-Brandt Schule, Rückseite

Bild 2.27, Willy-Brandt Schule, Straßenseite

Bild 2.28

Bild 2.29

Bild 2.31

Bild 2.30

Bild 2.32

Bild 2.33

Schlutup, Grenzmuseum, 5.8.2000

Bild 2.34

Bild 2,35

Schlutup, Grenzmuseum

Ein Ort der Erinnerung an einen früheren Grenzübergang in den Herrschaftsbereich der einstigen DDR.
In einem restaurierten Gebäude wird in Ausstellungen an Grenze und Lebensbedingungen erinnert. Am Tag der „Deutschen Einheit“ wird in einer größeren Veranstaltung der Wiedervereinigung gedacht. Presse und TV berichten. Das Museum, rundum und davor werden auch kleinere Veranstaltungen organisiert. Als Beispiel sei hier das Regenbogenfest genannt. Die freiwillige Feuerwehr versprühte Wassernebel in denen durch Sonnenstrahlen Regenbogen sichtbar werden sollten. An dem einem Ende, im Westen, Schleswig-Holstein, am anderen Ende, im Osten, Mecklenburg-Vorpommern, so die Idee.

Bild 2.36

Bild 2.37

Schlutup, Grenzmuseum, 5.8.2000

Bild 2.38

Bild 2.39

Bild 2.40

Bild 2.41

Bild 2.42

3. Bardowiek, Selmsdorf

Bild 3.01

Bild 3.02

Bild 3.03

An dem ehemaligen Standort der Siedlung steht in der Wiese ein Schild aus dem Jahre 2007. Auf diesem Schild von W. Tolko ist eine kurze Beschreibung über den Ort nachzulesen. In einer Urkunde wird der Ort erstmals 1292 erwähnt. Nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde der Ort 1648 wieder aufgebaut und 1989 endgültig geschleift.
Vielleicht sollten die Initiatoren es mit Autarkie versuchen, mit einem Photovoltaik-Kraftwerk, einer biologischen Abwasseraufbereitung, Erdwärmepumpe und einem Tiefbrunnen. Nicht zu vergessen eine Fluchtburg für den Fall, dass der Graf von Schönberg zu einer Belagerung anrücken sollte. Würde die Königin von Mecklenburg-Vorpommern mit ihrem Heer anmarschieren, so würde sich die Geschichte wiederholen und Neu-Bardowiek geschleift.

Bild 3.04, Lageplan
Bardowiek lag rechts der Straße von Lüdersdorf nach Selmsdorf, nahe Selmsdorf.

Bild 3.05

Selmsdorf

Bild 3.06

Bild 3.07

Bild 3.08

Bild 3.09

Selmsdorfer Badestelle

Bild 3.10, Rechts neben der Wohnanlage für Senioren

Bild 3.11, Der Weg hinter dem Tor

Bild 3.12, Rechts neben der Wohnanlage für Senioren

Bild 3.12
Vor dem Bug des Schiffes, am anderen Ufer und hoch oben befindet sich ein Aussichtspunkt und eine Bank. Von dort bietet sich dem Betrachtenden die Sicht über die Gr0-ße Holzwiek und die Selmsdorfer Badestelle. Gleich taucht die Fähre in die Enge der Trave zwischen Großer und Kleiner Holzwiek.

Bild 3.13, Lageplan

Bild 3.14, Große Holzwiek an der Selmsdorfer Badestelle

Selmsdorf liegt an der alten Handelsstraße zwischen Lübeck und Wismar, an der heutigen Bundesstraße 105. Der Ort wurde mit dem Namen Celmerstorpe erstmals 1292 erwähnt.
1950 wurden Lauen, Sülsdorf, Teschow und Zarnewenz Ortsteile von Selmsdorf.
Nahe Schlutup befand sich die Grenzübergangsstelle der DDR zum Grenzübergang in Schlutup. Auf den Flächen der Grenzübergangsstelle befindet sich heute ein Gewerbegebiet „An der Trave“ und ein Solarpark.

Bild 3.16, Der direkte Weg nach Selmsdorf

Bild 3.15, Vom Strandsand gesehen (Steilufer)

4. Teschow, Weg 1, Teschower Spitze

Bild 4.01, Ein Blick zurück in Richtung Teschow

Bild 4.03, Oben am Steilufer

Bild 4.02, Eine Drehung um 180° und ab in die Büsche

Bild 4.04, Einige Meter tiefer ein Blick zurück

Bild 4.05, Lageplan

Bild 4.06, Travemünde

Bild 4.07 Der Dassower See vom Elektrozaun gesehen

Bild 4.08

Teschow wird als Thescowe erstmals 1194 dokumentiert. Das Navi, Wanderkarten und Karten im Internet enthalten Angaben zu Wanderwegen, die vom nördlichen Rand der Siedlung zum Traveufer und zum Dassower See führen. Der erste Weg rechts endet an einem Elektrozaun, weit entfernt vom Ufer. Der Weg geradeaus mit einer dichten aber gemähten Grasnarbe endet an einem Acker, seine Fortsetzung in einem wenige Jahre alten Wildwuchs.
Der Weg nach links ist für Radfahrer nicht einfach, aber machbar. Dieser Weg führt zu dem Aussichtspunkt an der Trave. Aus luftiger Höhe bietet sich ein Blick auf Stülper Huk und den Platz der ersten Siedlung Travemünde.

Bild 4.09, Hier beginnt der Weg 3

Bild 4.10, Im Rücken der Weg 3, gegenüber ein Hof

Bild, 4.11

Bild 4.12

Bild 4.13

Bild 4.14

Bild 4.15

Bild 4.18, Zugang zum Aussichtspunkt rechts der Bildmitte

Bild 4.19, Zugang am ersten Stab nach links

Teschow, Aussichtspunkt

Bild 4.20

Bild 4.21, Der Durchgang

Bild 4.22

Bild 4.23, Der Durchgang

Bild 4.24, Am rechten Rand im Hintergrund, Schlutup

Teschow, Aussichtspunkt

Bild 4.25

Bild 4.26

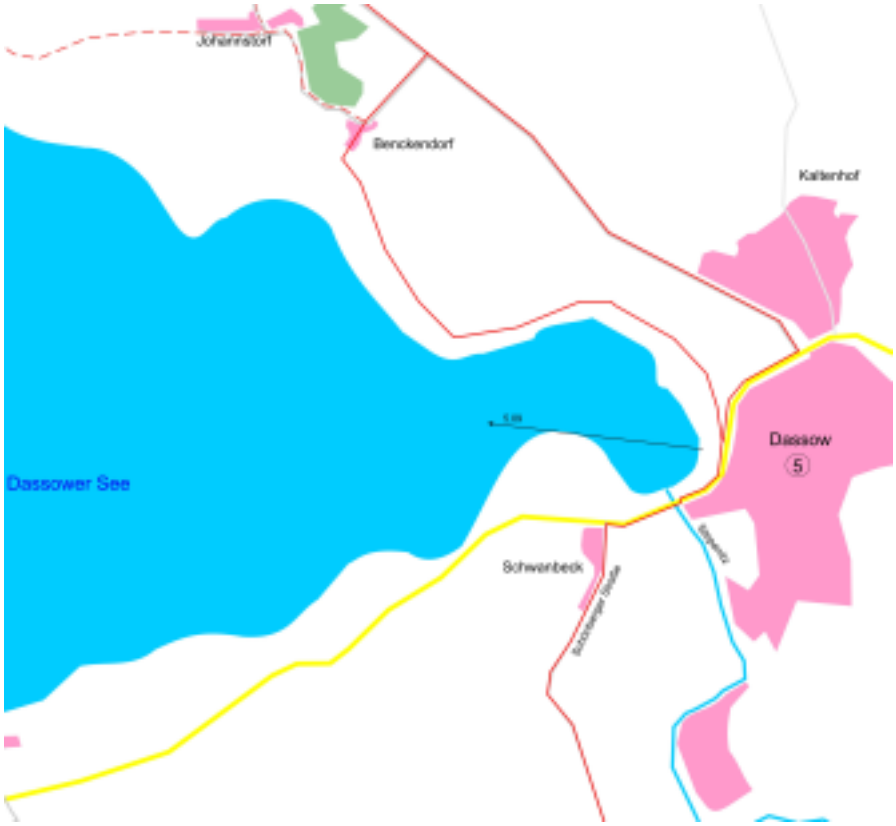
Bild 4.27

Teschow, Aussichtspunkt

Bild 4.28

Bild 4.29, Schlutup im Gegenlicht

5. Dassow



Erste urkundliche Erwähnung eines Ortes Dartzowe um 1219. Geld wurde durch Brückenzoll an der Brücke über die Stepenitz eingenommen. Um eine slawische Burg herum entstand eine Siedlung an dem Karrenweg von Lübeck nach Wismar. Die Burg wurde um 1307 zerstört.

Bild 5.01, Lageplan

Bild 5.02, Die Mündung der Stepenitz in den Dassower See

Bild 5.03, Alter Speicher in Dassow

Bild 5.04, Alter Speicher an der Stepenitz

Bild 5.05

Bild. 5.06

Bild. 5.07

Bild. 5.08

Bild. 5.09, Am Horizont das gegenüber liegende Ufer der Trave, das Dummersdorfer Ufer

6. Priwall

Bild 6.01, Lageplan

Alt-Travemünde wurde 1187 als Travemünde gegründet, der Priwall, damals noch eine Insel, um 1226 Teil der Siedlung. Der Priwall, einschließlich Pötenitzer Wiek, Dassower See und Travemünde wurden 1913 Teil der Hansestadt Lübeck. Nach 1945 bis 1990 verlief die innerdeutsche Grenze an dem Ufer der Wiek und des Dassower Sees. So war eine Fähre die einzige Möglichkeit, den Priwall mit seinen Badestränden, Kleingartenanlagen, Ferienhäuschen, Lehrwerkstatt, Werkstätten und andere Einrichtungen zu erreichen. Anfang der 70er wurden hier noch Ersatzteile für Fahrzeuge und Gerätschaften der Bundeswehr gefertigt.
Es war ein weiter Weg von Albersdorf an der Westküste zum Priwall und zurück.
Nach 2017 wurde ein Teil der Flächen zwischen dem Anleger der Priwall-Fähren und dem Strand, 6,1 Hektar, durch die Waterfront AG mit Wohnungen und Hotels bebaut.
Der Passat-Hafen, benannt nach der hier liegenden Viermastbark Passat und etwa 500 Liegeplätze vor der Priwall Waterfront, war zu unrühmlichen Zeiten ein U-Boot-Hafen.

Bild 6.02

Bild 6.03

Priwall

Bild 6.04

Bild 6.05

Bild 6.06

Bild 6.07

Bild 6.08

Bild 6.09

Bild.6.10, Juli 1985

Bild 6.11

Bild 6.12

Bild 6.13, Februar 2012

Bild 6.14

Priwall

Bild 6.15

Bild 6.16

Bild 6.17

Bild 6.18

Bild 6.19

Bild 6.20

PASSAT

Bild 6.22

Bild 6.23

Bild 6.24

Bild 6.25

Bild 6.26

7. Travemünde

Bild 7.01, Lageplan

Alt-Travemünde
Nach der Zerstörung des Turmes durch die Obotriten veranlasste Graf Adolf III. den Bau eines neuen Turmes und einer befestigten Anlage weiter flussabwärts. Hier begann die Entwicklung der Siedlung, die als Alt-Travemünde bezeichnet wird. 1320 kauften die Lübecker den Turm. Eine Vorgängerin der St. Lorenzkirche wurde bereits 1235 gebaut. Reste des alten Bauwerks sind in der heutigen Kirche zu finden.
Eine Festung wurde 1510 nicht durch die Dänen eingenommen, jedoch 1807 geschleift. Mehr Schaden hat ein Hochwasser am 13. November 1972 angerichtet. Viele Häuser wurden zerstört, wie auch in Gothmund.
Alt-Travemünde besteht aus dem Ortskern Alt-Travemünde und dem Priwall.

Travemünde
Travemünde besteht nach Eingemeindungen seit 1935 aus den Teilen Brodten, Ivendorf, Teutendorf und Alt-Travemünde.

Bild 7.02, Travemünde im September 2021

Bild 7.03, Travemünde im Sommer 1963

Bild 7.04

Bild 7.05

Bild 7.06

Bild 7.07

Bild 7.08

Bild 7.09

Bild 6.10

Bild 7.11

Bild 7.12

Bild 7.13

Bild 7.14

Travemünde

Bild 7.15

Bild 7.16

Bild 7.17

Travemünde

Bild 7.18

Bild 7.19

Bild 7.20

Bild 7.21

Bild 7.22

Bild 7.23

Bild 7.24

Bild 7.25

Bild 7.26, An der St. Lorenz-Kirche

Bild 7.28

Bild 7.29

Bild 7.30

Bild 7.31, St, Lorenz-Kirche

Bild 7.32

Travemünde, September 1988

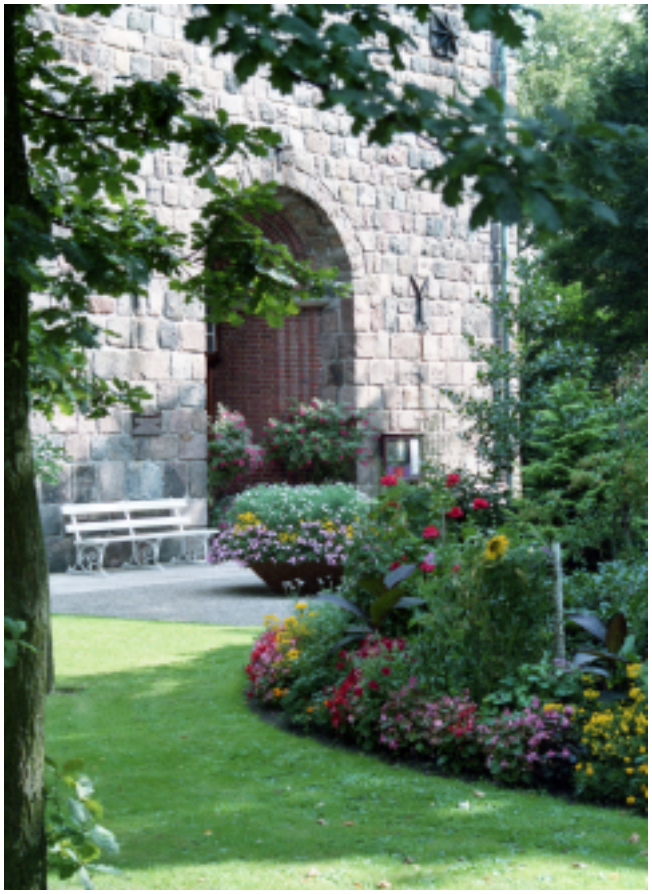


Bild 7.33

Bild 7.35

Bild 7.34

Bild 7.36

Bild 7.37

Bild 7.38

Travemünde Skandinavienkai

Bild 7.39

Bild 7.40

Bild 7.41

Travemünde Skandinavienkai

Bild 7.42

Bild 7.43

Stülper Huk

Auf dem etwa 16 Meter hohen Hügel, dem Hirtenberg, wurden Reste einer hier vor Hochwasser sicheren Burg oder eines Wachturms gefunden. Die Befestigung mit Wall und Graben wurde durch Graf Adolf II. von Holstein um 1150 erbaut und nach etwa 30 Jahren durch die Obotriten um 1181 schon wieder zerstört.

Diese Siedlung wird in Quellen als erstes Travemunde bezeichnet.

Nach der Zerstörung veranlasste Graf Adolf III. weiter zur Mündung der Trave in die Ostsee einen neuen Turm und eine Burganlage bauen.

Bild 8.01, Dieses Schild steht an einem Waldweg iin einer Kurve und durch Geäst verdeckt, nur zufällig bei einem Wendemanöver enrdeckt.

Bild 8.02, Lageplan

Bild 8.03

Bild 8.04

Bild 8.05

Bild 8.06

Bild 8.07

Bild 8.08

Bild 8.09

Bild 8.10

Bild 8.11

Bild 8.12

Bild 8.13

Bild 8.14

Bild 8.15

Bild 8.16

Bild 8.17

Bild 8.18

Bild 8.19

Bild 8.20

Dummersdorf liegt am östlichen Rand des Stadtteils Kücknitz. Das Dummersdorfer Ufer östlich von Dummersdorf bildet einen Bogen, vom Fährhafen Skandinavienkai in Travemünde bis an das Industriegebiet vor Herrenwyk. Nach 1925 war das Gebiet zum Ufer der Trave ein Naturdenkmal, seit 1958 ein etwa 342 Hektar großes Naturschutzgebiet.
Eine Landspitze, Stülper Huk, ragt hier deutlich in den Lauf der Trave. Auf der anderen Seite der Trave steht eine Bank hoch oben auf dem Steilufer, ein besonders schöner Aussichtspunkt mit Blick auf Stülper Huk.

Bild 8.21

Bild 8.20b

Dummersdorfer Ufer, der Blick über die Trave

Bild 8.22

Bild 8.23

Bild 8.24

Bild 8.25

Bild 8.26

Bild 8.27

Bild 8.28, Der Blick über die Trave, links Mecklenburg-Vorpommern, rechts Schlutup in Schleswig-Holstein

Bild 8.29

Bild 8.30

Bild 8.31

Bild 8.32

Bild 9.01

Bild 9.02

Siems, Herrenwyk

Einige Fotos, Schlutup und Gothmund, zeigen sie, andere nicht. Industriebauten zwischen 1905 und 2006. Heute sind diese Bauten Industriegeschichte. Wohngebiete und Siedlungen für die Arbeiter und Mitarbeiter dieser Industrie bestehen heute noch.

Geblieben sind Straßenschilder, die an die entsprechenden Industrieanlagen erinnern, Flenderstraße, Dockstraße, Flenderplatz, Am Steven, Kieselgrund, Hochofenwerk (Metallhüttenwerk), Kohlekraftwerk neben dem Hochofenwerk: Werkstraße, Hochofenstraße, Schmelzerstraße, Kokerstraße, Eisenstraße, Erzstraße und andere.

Am Mühlenkamp steht das Gebäude einer alten Ölmühle, gebaut 1905, in Betrieb bis 1928, 2001 von Statikern als nicht sicher beurteilt.

Unter der Herrenbrücke, eine Straße, die unter der abgerissenen Herrenbrücke hindurchführte.

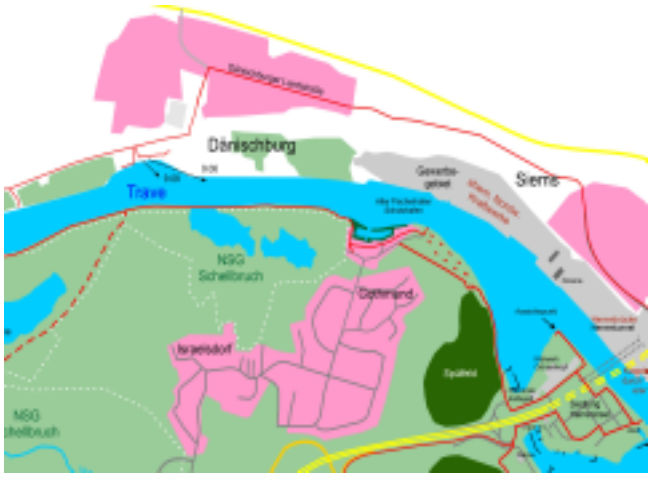
In der Siedlung Roter Hahn deuten die Straßenschilder auf die Herkunft der Siedler und Arbeitskräfte, Ostpreußenring, Westpreußenring, Rominentenweg, Masurenstraße, Tilsitstraße, Elbingstraße, Breslaustraße und andere.

Bild 9.03
Aus Richtung Schlutup über die Trave

Bild 9.03, Lageplan

Bild 9.04

Bild 9.05



Dänischburg

Dänischburg, Siems, Rangenberg und Wallberg sind Ortsteile des Stadtteils Kücknitz.

Industriebauten stehen an der Siemser Landstraße wie eine Mauer zwischen Straße und Traveufer.

Aus der Richtung Siems kommend führt der Weg von der Dänischburger Landstraße vor dem skandinavischen Einrichtungshaus nach links in den Schäferkamp, dann über die Gleise und gleich rechts erreichen Radfahrer und Fußgänger den Anfang des Weges, der nahe am Ufer hinter der Teerhofinsel an der Posener Straße endet.

Kurz hinter Fußgängerbrücke führen zwei Wege an das Ufer. Der erste führt an einen kleinen Sandstrand.

Bild 9.06, Im Hintergrund Gebäude der Fischersiedlung Gothmund

Bild 9.07

Bild 9.08

Bild 9.09 Im Hintergrund Gebäude der Fischersiedlung Gothmund

Bild 9.10

10. Alt-Lübeck

Bild 10.01

Bild 10.02

Bild 10.03

Bild 10.04

Alt Lübeck

Es war einmal eine slawische Siedlung, zwischen 819 und 1138. Sie nannten diese Siedlung an der Mündung der Schwartau in die Trave, neben der Teerhofinsel, Liubice. Die Siedlung lag in einem Feuchtgebiet, war nicht sicher vor Hochwasser und in der Fläche begrenzt. Die Altstadtinsel des heutigen Lübecks bot deutlich mehr Möglichkeiten. Um 1093 bestand die Bebauung aus einer Burg, zwei Vorburgsiedlungen, einem Hafen und einer Siedlung für Kaufleute am anderen Flussufer

1138 wurde die Siedlung durch die Ranen zerstört.

Bild 10.05, Lageplan

Bild 10.06

Bild 10.07

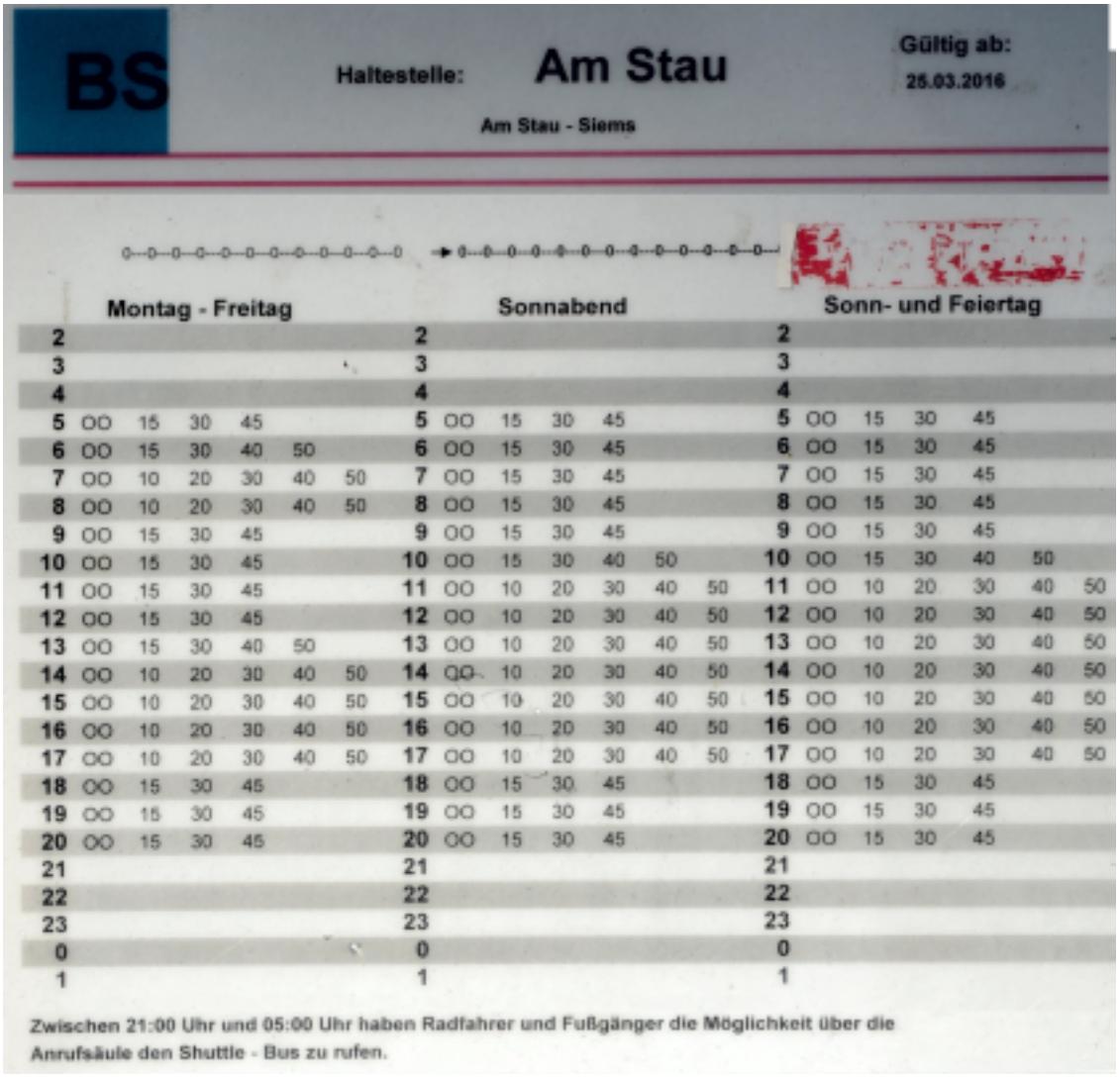
Bild 10.09, An der Posener Straße

Bild 10.08

Teerhofinsel

Bis 1882 war es eine Halbinsel. Wer in das Landesinnere, z. B. nach Lübeck wollte, musste dem jetzt als Altes Fahrwasser bezeichneten Flusslauf folgen. 1882 wurde der Flusslauf mittels Durchstichs verkürzt und die Halbinsel zu einer Insel.

Bild 10.10, Fahrplan für die kostenlose Verbindung, für Radfahrer und Fußgänger, durch den Herren Tunnel



BS

Haltestelle: **Am Stau**

Am Stau - Siems

Gültig ab: 25.03.2016

	Montag - Freitag	Sonnabend	Sonn- und Feiertag
2			
3			
4			
5	OO 15 30 45	OO 15 30 45	OO 15 30 45
6	OO 15 30 40 50	OO 15 30 45	OO 15 30 45
7	OO 10 20 30 40 50	OO 15 30 45	OO 15 30 45
8	OO 10 20 30 40 50	OO 15 30 45	OO 15 30 45
9	OO 15 30 45	OO 15 30 45	OO 15 30 45
10	OO 15 30 45	OO 15 30 40 50	OO 15 30 40 50
11	OO 15 30 45	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
12	OO 15 30 45	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
13	OO 15 30 40 50	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
14	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
15	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
16	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
17	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50	OO 10 20 30 40 50
18	OO 15 30 45	OO 15 30 45	OO 15 30 45
19	OO 15 30 45	OO 15 30 45	OO 15 30 45
20	OO 15 30 45	OO 15 30 45	OO 15 30 45
21			
22			
23			
0			
1			

Zwischen 21:00 Uhr und 05:00 Uhr haben Radfahrer und Fußgänger die Möglichkeit über die Anrufsäule den Shuttle - Bus zu rufen.

Bild 10.10, Fahrplan für die kostenlose Verbindung, für Radfahrer und Fußgänger, durch den Herren Tunnel

Quellen
Internet, WikipediA
Beiträge zu den genannten Orten

Gemeinden - St. Andreas - Geschichte - Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg.pdf
https://www.fischerkirche.de

Literatur
Lübecker Bucht, kennen und lieben
Von Travemünde bis Fehmarn
LN-Verlag Lübeck, 2. Auflage 1978

Kunstführer, Lübeck und Herzogtum Lauenburg, No 2
HB Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, 1983

Impressum
Mit dem Rad an der Trave

Schlutup, Selmsdorf, Teschow, Dassow, Priwall
Travemünde, Dummersdorfer Ufer, Stülper Huk,
Kücknitz, Alt-Lübeck, Teerhofinsel

Auflage 1, 2021
Text und Fotos
Peter Sokolowski

Alle Rechte vorbehalten

23923 Herrnburg
September 2021
info@peterski.de
https://peterski.de

Die Fotos in diesem Buch sind aus den Jahren um 1962/63, 1988 und 2021.

Der Inhalt beginnt mit einer Beschreibung der Strecke von Schlutup nach Teschow, wo immer möglich am Ufer entlang. Eine weitere Fahrt folgte den Straßen durch Schönberg und durch Dassow zum Priwall.
Die letzte Fahrt führte durch das Lauerholz mit dem Shuttle-Bus nach Kücknitz zum Dummersdorfer Ufer nach Travemünde.
Stationen auf dem Rückweg waren ein Aussichtspunkt bei Dänischburg und der Gedenkstein auf der Fläche, auf der das erste Lübeck gegründet wurde.

Für jeden Ort und Abschnitt sind Informationen enthalten. Die Fotos sind mit erklärenden Bildunterschriften versehen.
96 Innenseiten.

Ca. 202 Fotos, 15 Skizzen

1. Auflage
September 2021